



# MÜLL MAGAZIN

AUSGABE 44

JUNI 2012

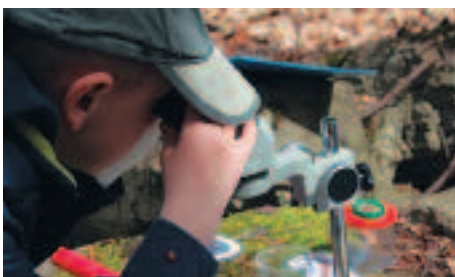


**SEI G'SCHEID  
- VERMEID!**

<b>Weitere Themen:</b>	Nachhaltigkeit	Seite 2	Tipps zur Selbstanlieferung	Seite 5
	Tipps zur sommerlichen Biotonne	Seite 3	Rohstoffschatz Handy	Seite 6
	Serie: Mensch und Müll – früher & heute	Seite 4	Problemstoffsammlung, Öffnungszeiten	Seite 7

## Komposttag mit Pflanzentauschbörse auf dem Entsorgungszentrum Weiherberg war ein voller Erfolg

Immer wieder schauten die Mitarbeiter des Abfallwirtschaftsamtes besorgt zum Himmel. Wird das Wetter stabil bleiben? Hat das Abfallwirtschaftsamt mit dem Motto „Die Natur kennt keine Abfälle“ das Interesse von Groß und Klein geweckt? Seit Wochen plante das Team der Abfallberatung den ersten Kompostaktionstag mit Pflanzentauschbörse auf dem Entsorgungszentrum Weiherberg bei Raderach. Im Rahmen der Nachhaltigkeitstage des Landes Baden-Württemberg unter dem Slogan „ab in die Zukunft“ lud der Landkreis seine Bürger zu diesem Informationstag ein. Mehr als 400 Besucher kamen der Einladung nach. Für alle Besucher gab es ein abwechslungsreiches Programm. Während Kinder bei der Müllschatzsuche interessante Dinge entdeckten oder die im Kompost lebenden Bodentiere im wörtlichen Sinne unter die Lupe nehmen konnten, gab es am Kompostplatz Wissenswertes rund um den Kompost.



Bodentiere unter der Lupe

Wie legt man einen Kompost richtig an? Was ist zu tun, wenn der Kompost kränkelt? Oder welches sind die Vor- und Nachteile

der unterschiedlichen Komposter? – Keine Frage blieb unbeantwortet. (Weitere Tipps: Erste Hilfe bei Kompostproblemen, Seite 3)

Als besondere Zugabe konnten die Besucher eine Gratisprobe Kompost der Firma Schmid mitnehmen. Das Motto „so viel Sie tragen können“ setzte bei manch einem Besucher ungeahnte Kräfte frei. Die Firma Schmid betreibt im Auftrag des Landkreises die drei Kompostanlagen im Bodenseekreis und stellt aus den Grüngutabfällen güteüberwachten Kompost her. Interessierte konnten an diesem Nachmittag Vorfürhungen, wie das Shreddern der Gartenabfälle und das Sieben von Kompost, verfolgen.



Kompostsieben



### Pflanzentauschbörse mit Gartengeräteflohmarkt

Auf dem Freigelände vor den Sammelcontainern fand eine Gartengeräte- und Pflanzentauschbörse statt. Diese funktionierte nach dem Prinzip des Warentauschtages.

Jeder konnte bringen, was er nicht mehr braucht und mitnehmen, was ihm gefiel. So wechselten Blumentöpfe, Gartengeräte, Zimmerpflanzen und Stauden schnell ihre Besitzer. Selten standen Pflanzen oder Gartengeräte länger auf den aufgestellten Tischen und Bänken. Zumeist fanden diese direkt nach der Anlieferung einen neuen Eigentümer.

Die Resonanz der Besucher war durchweg positiv und manch Gartenliebhaber fragte, wann der nächste Komposttag geplant sei.

### Wettbewerb: „Wer hat den größten Kürbis?“ – Einsendeschluss ist der 31.10.12

Der Wettbewerb „Wer hat den größten Kürbis?“ erfreute sich größter Beliebtheit. Innerhalb kürzester Zeit waren die Kürbissamen verteilt. Das Abfallwirtschaftsamt ist gespannt, wer im Herbst den größten Kürbis gezüchtet hat und was aus diesem Kürbis

wurde – eine Suppe – ein Kürbisgeist – oder eine Nachspeise. Die vier größten Kürbisse werden prämiert und die Gewinner erhalten einen der drei ausgestellten Komposter, bzw. das Kompostsieb. Weitere Infos unter:

[www.abfallwirtschaftsamt.de](http://www.abfallwirtschaftsamt.de)

**Müllspartag am 7. Juli 2012 in Friedrichshafen am Landratsamt**

**Warenannahme von 10.00 bis 12.00 Uhr am überdachten Parkplatz**

**Kommen – Schauen – Mitnehmen heißt ab 12.00 bis 15.00 Uhr die Devise**

**Nächster Müllspartag im Herbst findet in Überlingen statt.**



# Nachhaltigkeit: Das Heute und das Morgen

Das Thema Nachhaltigkeit ist in aller Munde. Im April wurden die ersten Nachhaltigkeitstage in Baden-Württemberg durchgeführt. An vielen Orten im ganzen Land fanden Aktionen zum Thema Nachhaltigkeit statt. Auch das Abfallwirtschaftsamt hat sich mit dem ersten Komposttag mit Pflanzentauschbörse und Gartengeräteflohmärkte an den Nachhaltigkeitstagen beteiligt (s. Seite 1).

## Aber was bedeutet Nachhaltigkeit eigentlich?

Heute schon an morgen denken, das ist Nachhaltigkeit. Es bedeutet, so zu leben, dass natürliche Ressourcen für künftige Generationen erhalten bleiben, dass ökologisch und ökonomisch sinnvoll gewirtschaftet wird. Auch das neu verabschiedete Kreislaufwirtschaftsgesetz vom 24. Februar 2012, das am 1. Juni 2012 in Kraft tritt und damit das alte Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz ablöst, stärkt die Bemühungen, weg von einer Abfallwirtschaft, hin zu einer Kreislaufwirtschaft. Mit dem neuen Gesetz wurde eine EU-Richtlinie in nationales Recht umgesetzt und abfallpolitische Rahmenbedingungen zu einer ressourcenorientierten nachhaltigen Abfallwirtschaft festgelegt.

## Was sind Ressourcen?

Das Wort Ressource kommt aus dem Französischen und bedeutet Rohstoffquelle. Gerade die Assoziation Quelle, die immerwährend sprudelt, ist bei Rohstoffen unserer Erde irreführend. Rohstoffe wie Wasser, Pflanzen und natürlich Bodenschätze sind nur begrenzt vorhanden.

Mit den ständig steigenden Ansprüchen einer Industriegesellschaft wächst der Hunger nach Rohstoffen. Die Globalisierung verstärkt den Raubbau auf unserem Kontinent. Je weniger von einer Ressource zur Verfügung steht, desto teurer wird sie weltweit. Umso wichtiger ist es, Rohstoffe im Kreislauf zu halten. Durch die Bereitschaft von uns allen, in erster Linie Abfälle zu vermeiden oder konsequent zu trennen, trägt ein jeder von uns zu einer erfolgreichen nachhaltigen Kreislaufwirtschaft bei.

## Maßnahmen zur Abfallvermeidung im Bodenseekreis

Der Bodenseekreis bietet den Kreisbewohnern schon seit einigen Jahren Maßnahmen zur Abfallvermeidung an. Merkblätter zur Abfallvermeidung, Anreize über das Gebührensystem sowie Einrichtungen, wie die Sperrmüllbörse oder der Reparatur- und Verleihführer, sind gute Angebote, um Abfälle zu vermeiden. Die Onlinesperrmüllbörse wird gerne genutzt um Dinge, die man nicht mehr

benötigt, zu verschenken. Der Reparatur- und Verleihführer ist ein ideales Forum, um Abfälle zu vermeiden, indem man selten benötigte Dinge leiht oder für defekte Geräte einen Reparaturservice findet. Weitere Infos unter [www.abfallwirtschaftsamt.de](http://www.abfallwirtschaftsamt.de). Auch der regelmäßig stattfindende Warentauschtag oder die im April veranstaltete Pflanzentauschbörse mit Gartengeräteflohmärkte sind aktive Beiträge zur Abfallvermeidung und Nachhaltigkeit.

## Nachhaltigkeit oder EX und HOPP?

Nachhaltigkeit bedeutet langlebige, schadstoffarme Produkte herzustellen und zu kaufen. Ziel einer umweltverträglichen Kreislaufwirtschaft ist es, langfristig Ressourcen zu schonen. Durch eine Reihe von Verordnungen und Gesetzen, wie z.B. die Verpackungsverordnung, Altholzverordnung, Elektro- und Elektronikaltgerätegesetz, wurde ein gesetzlicher Rahmen geschaffen, um Produkte möglichst schadstoffarm zu produzieren und recyclingfähig herzustellen. Rücknahmeverpflichtungen, z.B. für Altbatterien, Altöl, Elektrogeräte, sorgen für eine Rückführung von Rohstoffen in den Warenkreislauf oder für eine schadlose Entsorgung des Abfalls.

## Ideen zu mehr Nachhaltigkeit gesucht! – Je länger, desto lieber

Wer kennt das nicht, ein Werbeprospekt lockt mit Schnäppchenangeboten und schon schnappt die Konsumfalle zu. Leider ist der supercoole Pullover bald nicht mehr in, also wird er aussortiert. Das Schnäppchenzelt überlebt nicht mal eine Radtour und der preisgünstige Rucksack hat leider einen defekten Reißverschluss und schon landen meine Schnäppchen im Müll.

## Nachhaltigkeit beim Versand des Müllmagazins

Der Druck des Müllmagazins und des Abfuhrplans auf Recyclingpapier ist selbstverständlich, es spart Energie, Wasser und CO<sub>2</sub>-Emission. Nachdem 2009 zunächst nur das Müllmagazin und der Abfuhrplan das GOGREEN Logo der Deutschen Post trugen, werden seit 2011 auch die Gebührenbescheide CO<sub>2</sub>-neutral versendet. GOGREEN steht für den CO<sub>2</sub>-neutralen Versand mit der Deutschen Post. Emissionen während des Transports werden nach Angaben der Deutschen Post exakt gemessen, bilanziert und soweit wie möglich reduziert, bzw. ausgeglichen. Der Ausgleich der CO<sub>2</sub>-Emissionen, die als Hauptverursacher für den Klimawandel gelten, erfolgt über den Kauf von Emissionszertifikaten aus Klima-

## Wer kennt das nicht?

Nun sind Sie gefragt. Mitmachen können Bürgerinnen und Bürger, Schulen, Vereine oder Firmen mit kreativen, innovativen Ideen zu mehr Nachhaltigkeit im Bodenseekreis. Gesucht werden Konzepte oder Aktionen wie z.B.:

- ein Plakat oder eine Fotodokumentation
- ein Film, Musical, Lied oder nachhaltige Aktion

Kreativität ist gefragt. Mitmachen lohnt sich. Es gibt interessante Sachpreise zu gewinnen. Die besten Beiträge werden natürlich im Müllmagazin veröffentlicht. Geplant ist auch eine Ausstellung im Landratsamt.

Zu gewinnen gibt es:

1. Preis: Europa-Park, Kombi-Ticket für 4 Personen, mit Bahn und Bus zum Freizeitpark
2. Preis: Tageskarte Euregio Bodensee (alle Zonen)\*
3. Preis: Tageskarte Euregio Bodensee (2 Euregio Zonen)\*
4. Preis: Tageskarte Euregio Bodensee (1 Euregio Zone)\*
5. – 10. Preis: je eine umweltfreundliche Müllwurftragetasche

(\* Kleingruppen: 1 bis 2 Erwachsene und bis 4 Kinder)

Bitte richten Sie ihre Beiträge an:

Landratsamt Bodenseekreis  
Abfallwirtschaftsamt  
Stichwort: Nachhaltigkeit im Bodenseekreis – „Je länger desto lieber“ –  
Glärnischstr. 1 – 3  
88045 Friedrichshafen oder per mail an:  
[abfallberatung@bodenseekreis.de](mailto:abfallberatung@bodenseekreis.de)  
Einsendeschluss: 1. April 2013

schutzprojekten in Ländern wie China, Indien, Brasilien oder der Türkei.

So konnten 5,37 Tonnen (2009), 5,07 Tonnen (2010) und 7,78 Tonnen CO<sub>2</sub>-Emissionen (2011) beim Postversand durch das Abfallwirtschaftsamt eingespart werden.

Lothar Karney  
(links) und  
Manfred Loos  
(rechts) von der  
Deutschen Post  
überreichen  
Amtsleiter  
Stefan Stoeßel  
das GOGREEN-  
Zertifikat.





## Biofolien oder kompostierbare Plastiktüten gehören nicht in die Biotonne!

Immer öfter findet man in Geschäften Plastiktüten oder Tragetaschen mit dem Aufdruck „kompostierbar“ aus Mais-, Kartoffelstärke oder ähnlichem Material. Ähnlich wie auch die Biobeutel für den Vorsortierer in der Küche sollen diese kompostierbaren Kunststoffbeutel für die Sammlung des Biomülls geeignet sein. Oft, meist sehr klein, findet man den Hinweis, dass die Kommune befragt werden soll, ob diese Plastiktüten für die Biotonne genutzt werden können.

**Im Bodenseekreis sind diese kompostierbaren Biofolien, -beutel und Tragetaschen für die Nutzung in der Biotonne nicht zulässig.**

Der Biomüll aus dem Bodenseekreis wird seit 2008 in die Biomüllvergärungsanlage nach

Amtzell angeliefert. Aus circa 18.000 Tonnen Biomüll pro Jahr werden ca. 4 Mio kWh Strom und ca. 5 Mio kWh Wärme gewonnen. Zusätzlich gewinnt man Flüssigdünger und über ein Nachrotteverfahren Kompost.

Biofolien oder kompostierbare Plastiktüten stören den Gesamtprozess in der Vergärungsanlage. Abfallbeutel aus kompostierbarer Biofolie zersetzen sich relativ langsam. So brauchen Biofolien in der Regel drei Monate und länger bis sie zersetzt sind. Der Vergärungsprozess in der Anlage dauert 10 – 14 Tage und die darauf folgende Nachkompostierung der Feststoffe ca. 4 Wochen. Bei dieser schnellen Gesamtverarbeitungszeit von maximal sechs Wochen können die

Biofolien nicht zersetzt werden und bleiben deshalb im Prozess erhalten.

Schon bei der Vorsortierung des Biomülls bereiten die Biofolien Probleme da sie von konventionellen Plastiktüten nicht zu unterscheiden sind und so in der Regel als Sortierrest ausgesondert werden.

Alternativ zur Nutzung der sicher unumstrittenen praktischen Biofolien empfiehlt das Abfallwirtschaftsamt Biomüll in Papiertüten zu sammeln oder in Zeitungspapier oder anderes saugfähiges Altpapier einzuwickeln. So werden Fliegen und Maden vom Biomüll ferngehalten und damit eine Madenbildung in der Biotonne vorgebeugt. Flüssigkeiten aus dem Biomüll werden durch Zeitungspapier aufgesaugt, sodass die Biotonne relativ sauber bleibt. Die im Handel angebotenen Papiertüten können ebenfalls genutzt werden, die als kompostierbar bezeichneten Tragetaschen und Biofolien hingegen gehören in den Restmüll.

## „Erste Hilfe“ bei Kompostproblemen



Beim ersten Komposttag auf dem Entsorgungszentrum Friedrichshafen Weiherberg wurden den Abfallberatern vor Ort viele Fragen zum Kompostieren gestellt. Es entwickelten sich interessante Fachgespräche über die richtige Anwendung von Kompost, Standortfragen bis hin zu Problemen wie zum Beispiel „was kann ich tun, wenn der Kompost nicht richtig verrottet?“ Einige interessante Fragen, die gestellt wurden, haben wir für Sie zusammengestellt.

### 1. Was tun, wenn der Kompost stinkt?

Der schlechte Geruch des Komposts kann zwei verschiedene Ursachen haben:

- Es wurden große Fleisch- und Fischreste oder andere gekochte Speiseabfälle auf den Kompost geworfen.
- Es fehlt Strukturmaterial.

Im ersten Fall lässt sich der Kompost „retten“, wenn die Abfälle zuvor verkleinert werden. Danach Kompost umsetzen, mit Strukturmaterial oder Erde mischen und mit Steinmehl bestreuen. Das bindet Gerüche. Im zweiten Fall hilft es, den Kompost umzusetzen und dabei Strukturmaterial (feiner Astschnitt, Laub) unterzumischen. Das bringt Luft in den Kompost und die überschüssige Feuchtigkeit wird aufgesaugt.

### 2. Was bedeutet ein weißer Pilzbelag?

Ein weißer Pilzbelag zeigt, dass der Kompost zu trocken gehalten wird und der Rotteprozess mangels Wasser nicht optimal abläuft. Deshalb:

- Den Kompost gießen, bis er die optimale Feuchtigkeit erreicht hat.
- Feuchtigkeit regelmäßig kontrollieren.

- Ecken und Ränder, die besonders zum Austrocknen neigen, öfter befeuchten.

### 3. Lassen sich Fliegen auf dem Kompost verhindern?



Frisch aufgeschichtete Küchenabfälle ziehen kleine Fruchtfliegen und andere Insekten an. Gesteinsmehl, das über den gerade aufgesetzten Kompost gestreut wird, hält sie auf. Noch besser ist es jedoch, die Küchenabfälle gleich mit einer dünnen Schicht Erde abzudecken.

### 4. Schaden Schnecken dem Kompost?

Schnecken fördern – wie auch Asseln – die Zersetzung der organischen Abfälle. Wird der Kompost jedoch für den Gemüseanbau oder für Zierpflanzen verwendet, empfiehlt es sich, regelmäßig die Schnecken zu sammeln. Sie legen nämlich ihre Eier in den Kompost, die dann mit der fertigen Erde im Garten verteilt werden.

### 5. Was ist, wenn sich Ameisen im Kompost einnisten?

Ameisen können ein Zeichen dafür sein, dass der Kompost zu trocken ist. Deshalb den Kompost regelmäßig auf seine Feuchtigkeit prüfen.

### 6. Müssen Mäuse im Kompost bekämpft werden?

Mäuse lieben die Wärme. Deshalb kommt es immer wieder vor, dass sich beispielsweise im Winter einmal eine Mäusefamilie in einem wohlig-warmen Kompost einnistet. Nach dem Umsetzen des Komposts verschwinden die Mäuse meistens wieder.

## Tipps zur sommerlichen Biotonne

### Was tun, wenn die Maden kommen?

Sommerzeit ist auch oft Madenzeit. Die Fliegen setzen ihre Eier in organisches Material, damit die schlüpfenden Maden eine Nahrungsquelle haben. Was kann man gegen Madenbefall oder Geruchsbildung in der Biotonne tun?

- Biotonne an schattigen Standorten aufstellen
- Sammelgefäße, wie Vorsortierer, grundsätzlich mit Zeitungspapier auskleiden oder Papierbiomülltüten benutzen. Auch Eierpappen als unterste Schicht in der Tonne sind empfehlenswert
- Problematische Küchenabfälle, wie nasse, faule und geruchsintensive Stoffe, in Altpapier (Zeitungspapier, aber kein Hochglanzpapier!) einwickeln
- Kleine Mengen Rasenschnitt vor Zugabe antrocknen lassen
- Zugabe von Gesteinsmehlen oder Kalk binden Gerüche
- Sammelgefäße im Haushalt häufig entleeren
- verschmutzte Abfall- und Sammelgefäße reinigen
- den Deckel und den Rand der Biotonne mit einem mit Essigessenz befeuchteten Lappen abwischen – das schreckt Fliegen ab und verhindert deren Eiablage



## Serie: Mensch & Müll – Früher und Heute – Folge 3

# Lumpen, Alteisen, Knochen und Papier

## Recycling im Mittelalter bis ins 19. Jahrhundert

Schon vor über 600 Jahren wussten die Menschen, dass viele Materialien einfach zu wertvoll sind, um sie wegzuworfen. So wurde bereits im Mittelalter eifrig recycelt. Zur Ritterszeit schrieb man auf Papyrus und Pergament. Diese Stoffe waren so kostbar, dass die Handschriften oft mehrmals abgeschabt und neu beschrieben wurden.

Bereits 1390 ging die erste deutsche Papiermühle in Betrieb. Als Rohstoff für die Papierherstellung wurden bis ins 19. Jahrhundert in Europa Lumpen verwendet. Mit der Erfindung des Buchdrucks 1445 stieg die Nachfrage nach Papier und damit nach Lumpen ständig. Der Lumpenhandel unterlag daher strengen Kontrollen. Die Papiermühlen hatten das Privileg auf einen bestimmten Lumpensammlerbezirk. Für die Lumpensammler wurden Sammlerpässe erstellt, um zu verhindern, dass sich benachbarte Sammler in die Quere kommen. Lumpen waren zeitweise so begehrt und rar, dass für sie ein Exportverbot bestand, welches auch mit Waffengewalt durchgesetzt wurde.



Lumpensammlerin

Doch trotz aller Regelungen zum Lumpensammeln konnte der Rohstoffbedarf zur Papierherstellung kaum gedeckt werden. Johann Christian Schäffer begann deshalb 1765 Ersatzstoffe zu suchen und experimentierte mit Maulbeerblättern, Kartoffelstauden und Wespennestern. Jedoch ergaben seine Versuche kein qualitativ gutes Papier und wurden deshalb von den Papiermüllern nicht verwendet.

1774 konnte der Göttinger Gelehrte Justus Claproth das erste Recyclingverfahren für gebrauchte Papiere vorstellen. Dazu wurde die Druckerschwärze mit Terpentinöl und Wascherde ausgewaschen. Damit hat Claproth das Entschwärzungs- oder Deinking-Verfahren in die Papiertechnik eingeführt, auch wenn sich dieses erst Jahrhunderte später durchsetzen sollte.

Friedrich Gottlob Keller erfand Anfang Dezember 1843 das Verfahren zur Herstellung von Papier aus Holzschliff, wobei er auf einem Schleifstein Holz in Faserquerrichtung mit Wasser zu Holzschliff verarbeitete, der

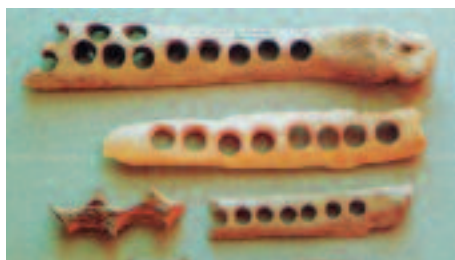
zur Herstellung von qualitativ gutem Papier geeignet war.

### Glas und Knochen – zu wertvoll für die Grube

Auch das Glasrecycling ist kein Verfahren des modernen Zeitalters. In den Abfallgruben der Städte, Burgen und Adelshöfen im Hochmittelalter wurden kaum Glasscherben aufgefunden, obwohl Glaswaren zu dieser Zeit nicht mehr selten waren. Glas war noch so wertvoll, dass Glassammler Bruch- und Altglas zu den Glashütten brachten. Das änderte sich aber mit dem Aufschwung der

Glasproduktion im 15. Jahrhundert. Glasfunde aus dieser Zeit nehmen sprunghaft zu. Kostbare Sodagläser aus Venedig und Frankreich wurden nach wie vor intensiv und sortenrein gesammelt. Andere Gläser kamen kaum noch in die Glashütten zurück. Auch Metalle wurden in den mittelalterlichen Gruben selten gefunden. Die meisten defekten Gegenstände aus Eisen, Kupfer, Bronze und Zinn wanderten in die Schmieden. Oft wurden auch Kessel oder Eimer mit zahllosen Blechteilen aus dem Abfall wieder geflickt.

Selbst Knochen waren so begehrte wertvolle Materialien, dass sie zum Teil von außerhalb dazu gekauft werden mussten, um die vielfältigen Knochenverarbeitungen zu ermöglichen. So wurden Messergriffe, Kugeln für Ketten, Amulette und Ringe hergestellt. Auch Läusekäbme oder Werkzeug wurden aus Knochen und Horn gebaut. Im 19. Jahrhundert wurden dann auch Schlüsselochblenden von Schränken und Kommoden als Elfenbeinersatz hergestellt, um den repräsentativen Eindruck des Möbelstücks zu verstärken. Knochen wurden aber auch für Schreiner zu Knochenleim weiterverarbeitet. Dieser Leim konnte bei Erwärmung wieder weich gemacht werden. So ließen sich defekte Möbel leichter reparieren.



Knochenreste

### „Es wird kund getan...“ – Gesetzesauszüge im Laufe des 18. Jahrhunderts

Unrat zurück in die Wohnung, Berlin 1772  
*Befehl des Königs Friedrich Wilhelm I., die Unrathaufen, die sich vor Fenster und Türen der Häuser ansammeln, zurück in die Wohnungen zu schaufeln.*

Mist-Strotzen, Schweinfurt 1780  
*„Sommers-Zeit vor zehen, Winters-Zeit aber vor neun Uhr, in der Nacht, keine Mist-Strotzen auf die Gassen auslaufen lassen, bey Strafe fünf Gulden.“*

Kein Geblüt, Schweinfurt 1780  
*„Es solle auch niemand das Geblüt vom Aderlassen, oder anderes unrein und unsaubres Wasser, auf die Gassen ausführen (...) um damit den Benachbarten und andern Unlust und Gestank zuführen.“*

In der nächsten Ausgabe des Müllmagazins im Dezember 2012 erfahren Sie im Teil IV unserer Serie mehr über technisch unterstützte Müllentsorgung in der Zeit des Wirtschaftswunders nach dem 2. Weltkrieg.

Texte stammen zum größten Teil aus der Ausstellung „Keine heiße Asche einfüllen“ der Arbeitsgemeinschaft Abfallberatung Unterfranken. Bildnachweis: Werbeagentur Keck, 63762 Grobostheim

### Geschichten und Bilder aus der Region gesucht!

Vielleicht haben Ihnen Ihre Großeltern schon einmal Geschichten über die Müllabfuhr aus der eigenen Kindheit erzählt? Oder befinden sich noch irgendwo auf dem Dachboden alte Fotografien von Müllhalden oder Müllautos aus der „guten alten Zeit“? Wir freuen uns auf Zusendungen von Kurzgeschichten oder Bildern, die aus dem Bodenseekreis stammen. Diese werden dann in einer der nächsten Ausgaben des Müllmagazins veröffentlicht. Einsendungen an das

Landratsamt Bodenseekreis  
Abfallwirtschaftsamt  
Kennwort „Müll aus der guten alten Zeit“  
88041 Friedrichshafen  
[abfallberatung@bodenseekreis.de](mailto:abfallberatung@bodenseekreis.de)

**Impressum:** Herausgeber: Landratsamt Bodenseekreis, 88041 Friedrichshafen  
Abfallwirtschaftsamt  
Redaktion:  
Tel. (0 75 41) 2 04 54 89  
Fax (0 75 41) 2 04 74 89  
[abfallberatung@bodenseekreis.de](mailto:abfallberatung@bodenseekreis.de)  
Satz + Druck: Druckhaus Zanker, 88677 Markdorf



## Sperrmüllabholung – Expressdienst ist kein Entrümpelungsdienst –

Seit Jahresbeginn bietet das Abfuhrunternehmen AWB GmbH in Zusammenarbeit mit dem Abfallwirtschaftsamt die zusätzliche Serviceleistung eines Sperrmüll-Expressdienstes an. Was bedeutet das konkret?

In der Regel werden die Sperrmülltouren in den Gemeinden und Städten des Bodenseekreises alle vier Wochen gefahren. Wer also eine Sperrmüllabholung benötigt, muss nur den „Gutschein zur Abholung sperriger Abfälle“ rechtzeitig an das Abfallwirtschaftsamt senden und ist somit für die nächste Sperrmülltour angemeldet. Spätestens eine Woche vor der Abholung erhält man vom Abfuhrunternehmen eine schriftliche Terminmitteilung, wann die nächste Tour erfolgt. Dieser Service ist in der Abfallgebühr enthalten und kostet nichts zusätzlich.

Für manche ist aber die Wartezeit aufgrund von kurzfristigen Umzügen oder anderen überraschend eintretenden Ereignissen zu lang. Für diesen Fall kann über das Abfuhrunternehmen gegen eine Kostenpauschale von 50 Euro zzgl. MwSt. die Zusatzleistung „Expressdienst“ in Auftrag gegeben werden. Die Menge des Sperrmülls ist über die

Sperrmüllkarten abgedeckt, d.h. pro Karte werden bis zu drei Kubikmeter am Straßenrand abgeholt. **Es ist aber nur eine Abholung für sperrige Gegenstände möglich! Restmüll oder Abfälle aus Haushaltsauflösungen sowie Bau- und Renovierungsabfälle werden nicht mitgenommen.** Die Zusatzleistung „Expressdienst“ ist

direkt bei der AWB GmbH (Friedrichshafen-Fischbach Tel. 07541 401093) anzumelden und bei der Abholung zu bezahlen. Neben dieser erweiterten kostenpflichtigen Serviceleistung können Sie natürlich wie bisher auch die kostenlose Abholung der sperrigen Abfälle mit einer Warte- und Planungszeit von bis zu vier Wochen nach Anmeldung nutzen.

### Was tun, wenn der ganze Haushalt aufgelöst werden muss?



Manchmal steht aufgrund eines Sterbefalles, eines Umzugs oder Umbaus eine komplette Haushaltsauflösung oder eine große Entrümpelung an. Die dabei anfallenden Abfälle sind von der regulären Sperrmüllabfuhr

ausgeschlossen. Für solche Fälle bieten professionelle Entrümpelungsdienste im Bodenseekreis ihre Dienste an. Diese Servicedienste helfen, die komplette Wohnung auszuräumen und die Abfälle über die Entsorgungszentren im Bodenseekreis zu entsorgen.

Die Adressen der Entrümpelungsdienste sind in unserem „Reparatur- und Verleihführer“ im Internet unter

[www.abfallwirtschaftsamt.de](http://www.abfallwirtschaftsamt.de)

zu finden oder über das Info-Tel. 07541-204 5199 zu erfahren. Die Liste hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Gewerbliche Entrümpelungsdienste oder Anbieter von Haushaltsauflösungen können sich an das Abfallwirtschaftsamt wenden, um sich in der Datenbank registrieren zu lassen.

## Selbst anliefern? Aber sicher!

Unsere Entsorgungszentren und Wertstoffhöfe werden von den Kreisbewohnern sehr gut angenommen. Damit Sie sich bei den Besuchen dort nicht unnötig gefährden, möchten wir Ihnen einige Informationen an die Hand geben.

### Verkehr:

Besonders an Brückentagen und an Wochenenden kann das Verkehrsaufkommen an unseren Anlagen sehr hoch sein. Außerdem leihen sich viele Besucher Fahrzeuge oder Hängerkombinationen mit einer großen Ladekapazität aus. Deswegen haben sie oft natürlich nicht die Erfahrung und Routine wie mit dem gewohnten eigenen PKW, besonders beim Rangieren. Achten Sie bitte nicht nur auf Ihr eigenes Fahrzeug, sondern rechnen Sie damit, dass es auf unseren Anlagen häufiger zu Fahrfehlern kommt als beispielsweise auf einem Parkplatz mit ähnlich hohem Verkehrsaufkommen. Bitte haben Sie auch Verständnis dafür, dass wir ab einem gewissen Verkehrsaufkommen gezwungen sind, die Einfahrt in die Anlagen zeitweise zu unterbinden. **Achten Sie bitte auf die Anweisungen des Personals.**

### Vorsortierung:

Bitte achten Sie schon beim Beladen des Fahrzeuges darauf, dass Sie die einzelnen Wertstoffe/Abfälle getrennt halten. Dies verkürzt die Entladevorgänge und entzerrt den Verkehr auf den Anlagen.

### Absturzgefahr

Bei schweren Abfällen, wie Bauschutt, müssen die Absturzsicherungen zur Anlieferung teilweise vorübergehend entfernt werden. Bitte bewegen Sie sich in diesen Bereichen mit besonderer Vorsicht und halten Sie möglichst große Abstände zu den Abwurfkanten.

### Kinder



Wir haben gerne Kinder auf unseren Anlagen, aber bitte achten Sie darauf, dass sie die Fahrzeuge im Anlieferungsbereich nicht unbeaufsichtigt verlassen. Kinder sind in diesen Bereichen besonders gefährdet, da in kurzer Zeit viele ungewohnte Eindrücke verarbeitet werden müssen. Erfahrungsgemäß ist das schon für Erwachsene nicht einfach, für Kinder natürlich noch viel schwerer. Unsere Abfallberatung bietet gerne besondere Führungen für Schulklassen und Kindergartengruppen an, dabei ist eine umfassende Betreuung sichergestellt.

[abfallberatung@bodenseekreis.de](http://abfallberatung@bodenseekreis.de)

### Feste Schuhe / Handschuhe

Denken Sie auch daran, geschlossene feste Schuhe zu tragen und gegebenenfalls Handschuhe mitzunehmen. Häufig fallen Flaschen, Nägel oder ähnliche Gegenstände neben die Container, sodass mit Sandalen oder offenen Schuhen Verletzungsgefahr besteht. Beim Abwerfen von schweren Gegenständen kommt es immer wieder zu Handverletzungen. Mit stabilen Bauhandschuhen

– am besten mit GS-Zeichen – können Sie Ihre Hände schützen.

### Rechtzeitig anliefern

Planen Sie zeitliche Reserven ein. Die Erfahrung zeigt, dass bei Arbeiten unter Zeitdruck die Unfallgefahr signifikant ansteigt.

### Verletzungen



Sollten Sie sich trotz aller Vorsichtsmaßnahmen verletzen: Zögern Sie nicht, unser Personal um Hilfe zu bitten. Auf allen Anlagen ist Verbandsmaterial vorhanden, sollte weitere Hilfe nötig sein, werden unsere Mitarbeiter das Notwendige veranlassen.

### Sperrmüllselbstanlieferungen

Zu guter Letzt: Überlegen Sie sich, ob Sie Abfälle, die auch abgeholt werden, wirklich selbst anliefern müssen. An Freitagen, Samstagen und Brückentagen – und in der Ferienszeit – sind die Besucherzahlen auf den Entsorgungszentren sehr hoch. Dadurch kommt es immer wieder zu Wartezeiten. Beispielsweise hat sich am Brückentag vor dem ersten Mai die Zahl der Kleinanlieferungen, gegenüber einem normalen Tag, vervierfacht, das wirkt sich natürlich auch auf Verkehrsaufkommen und Wartezeiten aus.

Mit unseren regelmäßigen Sammlungen von Gartenabfall oder mit dem Sperrmüll auf Abruf für Altholz, Altmetall, Sperrmüll, Kühl- und Elektrogeräte können Sie Ihre Abfälle bequem abholen lassen.



# Rohstoffschatz Handy – zu wertvoll für den Müll und nutzlos in der Schublade



Jedes Jahr werden 25 Millionen neue Handys verkauft, im Schnitt wird jedes Gerät gerade mal 18 Monate genutzt. Circa 80 – 100 Millionen Handys liegen ungenutzt oder kaputt in deutschen Schubladen.

Nach einer aktuellen Umfrage von Bitkom (2011) befinden sich 83 Millionen Altgeräte in deutschen Haushalten. Circa zwei Drittel der Verbraucher in Deutschland haben ein oder mehr Mobiltelefone zu Hause, die sie nicht mehr benutzen, 18 % der Befragten besitzen zwei ungenutzte Handys, 9 % haben drei Alt-Handys, 4 % sogar vier und mehr ungenutzte Mobiltelefone.

Nur etwa 7 % der ausgemusterten Handys werden bei kommunalen Sammelstellen abgegeben, ca. 13 % gehen zurück zum Mobilfunkbetreiber, 8 % werden für einen guten Zweck gespendet, 23 % werden verschenkt, aber fast 30 % aller Althandys landen in irgendeiner Schublade. In diesen Handys stecken wertvolle Rohstoffe, die recycelt werden können!

## Warum müssen alte Handys getrennt gesammelt werden?

Seit dem 24. März 2005 ist das Elektro- und Elektronikaltgerätegesetz in Kraft. Dies schreibt die getrennte Erfassung von Elektro- und Elektronikgeräten vor, wozu auch das Handy gehört. Nur die Rückgabe eines Handys an einer kommunalen Sammelstelle oder beim Mobilfunkhersteller garantiert ein ordnungsgemäßes, schadstoffarmes Recycling.

## Rohstoffschatz Handy – Handyrecycling lohnt sich!

Vielen Handynutzern ist offenbar gar nicht bewusst, wie viel wertvolle Rohstoffe in einem Mobilfunktelefon enthalten sind.

## In einem Handy stecken:



- 25 mg Gold,
  - 200 mg Silber,
  - 8000 mg Kupfer
  - 8 mg Palladium
- sowie geringe Mengen an seltenen Metallen (Indium, Tantal etc.)

Der Rohstoffwert eines Handys liegt bei 1,00 – 1,60 Euro. Für den Einzelnen ein geringer Wert, erst die Menge der erfassten Handys macht das Recycling wirtschaftlich sinnvoll. In modernen Recyclinganlagen können mehr als 13 Metalle wirtschaftlich wiedergewonnen werden.

Mit entsprechenden Verwertungstechniken werden 95 % der Edelmetalle wie Gold, Silber, Palladium und Platin aus Althandys rückgewonnen.

Die Rückgewinnung von Sekundärrohstoffen aus gebrauchten Gütern ist deutlich umweltfreundlicher und klimaschonender als die Gewinnung von Rohstoffen. Zur Gewinnung von 5 g Gold benötigt man 1 Tonne Golderz, im Vergleich lässt sich aus 1 Tonne Althandys 300 g Gold rückgewinnen.

Das Handy, ein Hightechprodukt, das aus dem heutigen Alltag nicht mehr wegzudenken ist, kann einerseits ein Symbol für

unsere Wegwerfgesellschaft sein, andererseits könnte es auch für eine moderne Kreislauf- und Recyclingwirtschaft stehen, indem man Rohstoffe abschöpft und wieder in den Kreislauf zurückführt. Eine entsprechende hohe Erfassungsquote ist Voraussetzung für eine möglichst weitgehende Kreislaufführung von Rohstoffen aus Mobiltelefonen.

Unwissen über den Rohstoffwert eines Handys, Befürchtungen über das Auslesen von auf dem Handy gespeicherten Daten, mangelnde Information über Entsorgungswege von Altgeräten sowie die Berichterstattung über Exporte in Länder wie Afrika und Asien sind sicher Gründe für die geringe Erfassung von Althandys.

## Kommunale Sammelstellen garantieren ein schadloses, umweltfreundliches Recycling!

Gerade dem illegalen Export von elektronischen Altgeräten aus Deutschland in Dritte Weltländer können Sie entgegenwirken indem Althandys zu den kommunalen Sammelstellen gebracht werden. Hier wird über die EAR (Gemeinsame Stelle der Hersteller im Sinne des Elektro- und Elektronikaltgerätegesetz) die Sammlung und Rücknahme von elektronischen Altgeräten organisiert.

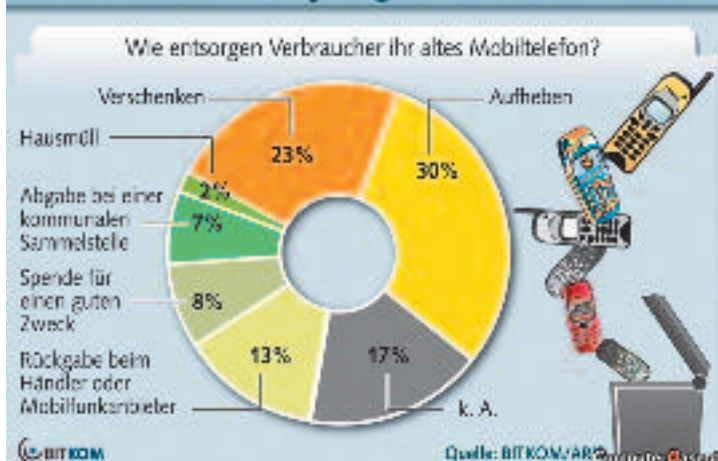
Schätzungsweise werden jährlich 155.000 Tonnen Elektro-Altgeräte als „Gebrauchtergeräte“ deklariert und exportiert. Oftmals sind die Geräte nicht mehr funktionstüchtig. Mit jedem Export werden Schadstoffe und somit Probleme für Menschen und Umwelt exportiert. In Afrika oder anderen Dritte Weltländern riskieren oft Kinder ihre Gesundheit wenn sie auf Müllhalden durch Abfakeln Metalle aus dem Elektroschrott gewinnen. Elektroschrott enthält viele gefährliche Substanzen wie Blei, Quecksilber, Cadmium, Polychlorierte Biphenyle (PCB) usw.

Eine Verwertung in Deutschland garantiert eine Rückgewinnung der Rohstoffe mit der entsprechenden Technologie und Sicherheitsstandard für ein schadloses Recycling für Mensch und Natur.

## Ihre Rückgabestelle in Ihrer Nähe

Althandys können Sie auf den Entsorgungszentren Friedrichshafen-Weiherberg, Überlingen Füllenwaid und Tettang Sputenwinkel kostenlos zu den Öffnungszeiten abgeben. Eine weitere Abgabemöglichkeit sind die 22 Wertstoffhöfe im Bodenseekreis. Regelöffnungszeiten Freitag 15.00 – 17.00 Uhr und Samstag 9.00 – 12.00 Uhr. Einige Wertstoffhöfe haben verlängerte Öffnungszeiten (siehe Müllmagazin 42). Weiter werden Althandys und natürlich auch andere elektrische Kleingeräte während der mobilen Problemstoffsammlung im Frühjahr und im Herbst entgegengenommen.

## 83 Millionen Handys lagern in der Schublade



## Althandys gehören nicht in den Hausmüll und in der Schublade sind sie wertlos! Daher:

- Funktionsfähige Handys weiterverwenden
- Kaputte Handys effizient und umweltfreundlich über kommunale Sammelstellen entsorgen
- an Mobilfunkbetreiber zurücksenden
- nicht mehr genutzte Handys verschenken oder caritativen Einrichtungen spenden
- wer aus Nostalgiegründen das Handy aufhebt oder noch wartet bis der Rohstoffpreis weiter steigt, darf sie in der Schublade lassen, aber auf keinen Fall dürfen Sie in der Restmülltonne landen!



## Öffnungszeiten auf den Entsorgungszentren

**Öffnungszeiten der Entsorgungszentren Friedrichshafen-Weiherberg, Tettang-Sputenwinkel u. Überlingen-Füllenwaid:** Mo. – Fr. 8.00 Uhr – 11.45 Uhr und 13.00 Uhr – 16.45 Uhr  
 Samstag 8.00 Uhr – 12.45 Uhr  
**Entsorgungszentrum FN-Weiherberg mit verlängerten Öffnungszeiten während der Sommerzeit:** Samstag 8.00 Uhr – 15.45 Uhr



### Wegbeschreibung

- Entsorgungszentrum Weiherberg** An der Kreisstraße 7742 zwischen Markdorf und Friedrichshafen bei Raderach.
- Entsorgungszentrum Sputenwinkel** An der Kreisstraße 7722 zwischen Eriskirch-Wolfzennen und Tettang-Bürgermoos.
- Entsorgungszentrum Füllenwaid** An der Landstraße zwischen Gewerbegebiet Nord bei Überlingen u. Lippertsreute (Richtung Heiligenberg).

## Stationäre Schadstoffsammelstelle auf allen drei Entsorgungszentren

Seit Februar 2012 wird der Service einer stationären Schadstoffannahmestelle für Privatanlieferer und Kleingewerbe auch auf dem Entsorgungszentrum Tettang-Sputenwinkel angeboten. Dieses erweiterte Angebot wurde versuchsweise eingerichtet, um flächendeckend Sondermüll annehmen zu können und einer schadlosen Entsorgung zuzuführen. Die Sammlung wird sehr gut angenommen. Bitte beachten Sie, dass die Anlieferungszeiten eingeschränkt sind. Die stationäre Sammlung findet im 14-tägigen Wechsel immer am Freitagnachmittag von 13.00 – 16.00 Uhr statt.

Eine beauftragte Fremdfirma führt die Schadstoffsammlung durch. Das Entsorgungsunternehmen steht mit einem mobilen Spezialfahrzeug vor Ort, das nach der Annahmezeit zurück zur Entsorgungsfirma im Schwarzwald fährt. Um einen reibungslosen Ablauf zu garantieren, können Problemstoffe nur von Kunden angenommen werden, die das jeweilige Entsorgungszentrum rechtzeitig bis 16.00 Uhr erreichen.

### Nach der offiziellen Standzeit ist die Annahme von Schadstoffen nicht mehr möglich!!!

Die Annahme ist kostenpflichtig. Privatpersonen können kleine Mengen (siehe Tabelle) kostenlos abgeben. Anlieferung von größeren Mengen aus landwirtschaftlichen Betrieben oder von Kleingewerbe müssen vorher angemeldet werden, Tel. 07541 204 5199.

## 3. Müllspartag am 7. Juli 2012 am Landratsamt in Friedrichshafen

### So funktioniert der Warentauschtag!

Die Waren können am Samstag, den **7. Juli 2012, von 10.00 bis 12.00 Uhr am Landratsamt, Glärnischstraße 1 – 3, am überdachten Parkplatz** abgegeben werden. Es können nur so viele Gegenstände gebracht werden, die eine Person tragen kann! Es besteht die Möglichkeit, Kleinanzeigen von sperrigen Gegenständen wie z.B. große Möbel mit Bild und Text an einer Pinnwand zu veröffentlichen. Professionelle Händler sind ausgeschlossen! Kommen – Schauen – Mitnehmen heißt die Devise von **12.00 bis 15.00 Uhr**. **Auch Personen, die vormittags keine Waren anliefern, können sich am Nachmittag kostenlos Waren mitnehmen.**

### Was kann gebracht werden?

- Kinderspielzeug
- Gartengeräte
- Kleinmöbelteile
- Werkzeug
- Musikartikel (CDs, LPs)
- Sportartikel
- Geschirr, Besteck, etc.
- Zimmerpflanzen
- Uhren, Telefone, Handys
- Bücher, Zeitschriften, Comics
- Funktionierende Elektrogeräte

### Nicht angenommen werden:

- Defekte Geräte
- Kleidung
- Teppiche
- Große Möbel
- Bettwäsche
- Haustiere
- Militärische Ware

Die Termine für die einzelnen Anlagen finden sie in unten stehender Tabelle:

Sammelstelle auf den Entsorgungszentren	Uhrzeit	Termin
Friedrichshafen-Weiherberg	13.00 bis 16.00 Uhr	06.07.2012
Überlingen-Füllenwaid	13.00 bis 16.00 Uhr	20.07.2012
Friedrichshafen-Weiherberg	13.00 bis 16.00 Uhr	03.08.2012
Tettang-Sputenwinkel	13.00 bis 16.00 Uhr	17.08.2012
Friedrichshafen-Weiherberg	13.00 bis 16.00 Uhr	31.08.2012
Überlingen-Füllenwaid	13.00 bis 16.00 Uhr	14.09.2012
Friedrichshafen-Weiherberg	13.00 bis 16.00 Uhr	28.09.2012
Tettang-Sputenwinkel	13.00 bis 16.00 Uhr	12.10.2012
Friedrichshafen-Weiherberg	13.00 bis 16.00 Uhr	26.10.2012
Überlingen-Füllenwaid	13.00 bis 16.00 Uhr	09.11.2012
Friedrichshafen-Weiherberg	13.00 bis 16.00 Uhr	23.11.2012
Tettang-Sputenwinkel	13.00 bis 16.00 Uhr	07.12.2012
Friedrichshafen-Weiherberg	13.00 bis 16.00 Uhr	21.12.2012

Die Annahme der Schadstoffe wird nach folgenden Preisen berechnet:

Stoffklasse	Preise pro kg	Freigrenze* für Privatpersonen
Laborchemie	3,00 €/kg	2,5 kg
Holzschutz/Säuren/Tenside	1,34 €/kg	5 kg
Farben/Lösungsmittel usw.	0,47 €/kg	10 kg

\* für gewerbliche Anlieferer besteht keine Freigrenze



# Entsorgungszentren im Bodenseekreis: Was kann angeliefert werden?



**Abfallberatung:**  
Landratsamt Bodenseekreis,  
Friedrichshafen  
Tel.: 0 75 41 / 2 04-5199

Welcher Abfall	Beispiele	Preis (Stand: Jan. 2012)	Anmerkung	Weitere Entsorgungsmöglichkeit
Altmetall	Eisenteile, Metallzaun, Heizkörper, Öfen (außer Nachtspeicheröfen, Ölradiatoren), usw.	kostenfrei		auf Abruf mit Gutscheinkarte
Altpapier	Zeitungen, Briefumschläge, Kataloge, Bücher	45,- Euro / to.	Kleimmengen bis 80 kg frei	Sammelcontainer, Wertstoffhof
Autobatterien	Starterbatterien für Kfz und Motorräder	45,- Euro / to.	Kleimmengen bis 80 kg frei	Verkaufsstellen, Problemstoffsammlung
Batterien	Haushaltsbatterien, Knopfzellen, Akkus	45,- Euro / to.	Kleimmengen bis 80 kg frei	Verkaufsstellen, Wertstoffhof, Problemstoffs.
Baumüll	Verbundplatten, Heraklith (mit Styropor), Laminat usw.	195,- Euro / to.	Mindestgebühr 5,- Euro (bis 40 kg)	
Bauschutt (nicht verwertbar) DK1	Flachglas, Bimssteine, Ytong	45,- Euro / to.	Kleimmengen bis 80 kg frei	
Bauschutt (wertbar)	Mauerwerksbruch, Kacheln, Tontöpfe, Keramik usw.	45,- Euro / to.	Kleimmengen bis 80 kg frei	Auskunft über Tel.: 07541/204-5199 / BBO
Bildschirmgeräte	Fernsehergeräte, Monitore	45,- Euro / to.	kostenfrei für Privathaushalte	auf Abruf mit Gutscheinkarte
Biomüll	Speisereste, Zitrusfrüchte, Kleintiermist, Papiertücher	195,- Euro / to.	Mindestgebühr 5,- Euro (bis 40 kg)	Biotonne, Kompost
Buntmetall	Aluminium-, Kupfer-, Messingteile, Kabelreste	kostenfrei		Wertstoffhof
CDs (Compact discs)	Musik-CDs, CD-ROMs, DVDs	45,- Euro / to.	Kleimmengen bis 80 kg frei	Wertstoffhof
Elektro- u. Elektronikschrott	Radios, Hifianlagen, Faxgeräte, Drucker, Telefone, Computer, Staubsauger, Haushalts Großgeräte, Fön usw.	45,- Euro / to.	kostenfrei für Privathaushalte	Wertstoffhof, auf Abruf mit Gutscheinkarte, Problemstoffsammlung
Erdaushub zur Verwertung*	Unbelasteter Erdaushub (Kleimmengen)	4,- Euro / to.	auf Anfrage (Tel. 07541/204-5199)	
Erdaushub (verunreinigt, Deponiekl. 2)	Erdaushub mit Öl o.ä. verschmutzt	80,- Euro / to.	auf Anfrage (Tel. 07541/204-5199)	
Energiesparlampen	Energiespar-, Gasentladungslampen, Hochdruck-Entladungslampen	kostenfrei		Wertstoffhof, Fachhandel, Problemstoffs.
Fenster (Holzrahmen)	Altfenster mit Holzrahmen, Fensterläden	45,- Euro / to.	Kleimmengen bis 80 kg frei	
Gartenabfälle	Heckenschnitt, Rasenschnitt, Laub	45,- Euro / to.	Kleimmengen bis 80 kg frei	Wertstoffhof, Straßensammlung
Glas	Glasflaschen, Konservengläser (nach Farben getrennt)	45,- Euro / to.	Kleimmengen bis 80 kg frei	Sammelcontainer, Wertstoffhof
Glaswolle (Mineralwolle)	Wärmedämmmatten usw. (nur in Säcken verpackt)	160,- Euro / to.	Mindestgebühr 5,- Euro	
Holz	Küchenmöbel, Tische, Stühle, Obstkisten	45,- Euro / to.	Kleimmengen bis 80 kg frei	Wertstoffhof, auf Abruf mit Gutscheinkarte
Holz (belastet)	Gartenzäune, Palisaden	45,- Euro / to.	Kleimmengen bis 80 kg frei	
Inertabfälle Deponieklasse 2 (Bauschutt verunreinigt m. Öl o.ä.)	Gipskarton, Holzwoolleichtbauplatten mit Putz, Kaminabbruch, Schlacke	80,- Euro / to.	Mindestgebühr 5,- Euro	
Kartonagen	Wellpappe, Umzugskartons, Kartonverpackung	45,- Euro / to.	Kleimmengen bis 80 kg frei	Wertstoffhof, Sammelcontainer
Kühlergeräte	Kühlschränke, Gefriertruhen, Kühlgefrierkombin.	45,- Euro / to.	kostenfrei für Privathaushalte	auf Abruf mit Gutscheinkarte
Kunststoffverpackungen	<b>Folien:</b> z.B. Plastiksäcke <b>Hohlkörper:</b> z.B. Joghurtbecher	45,- Euro / to.	Kleimmengen bis 80 kg frei	Wertstoffhof, Gelber Sack
Leuchtstoffröhren	Leuchtstoffröhren, Neonröhren	kostenfrei		Fachhandel, Problemstoffsammlung
Reifen (Lkw)	mit und ohne Felgen	11,- Euro / Stück		Fachhandel
Reifen (Pkw, Motorrad)	mit und ohne Felgen	3,- Euro / Stück		Fachhandel
Restmüll	Windeln, Kehrlicht, Textilien, Tapeten, Weichschaum	195,- Euro / to.	Mindestgebühr 5,- Euro (bis 40 kg)	Restmülltonne, Restmüllsack
Sperrmüll	Polstermöbel, Matratzen, Teppiche, sperrige Plastikgegenstände	195,- Euro / to.	Mindestgebühr 5,- Euro (bis 40 kg)	Sperrmüll auf Abruf; Sperrmüllböse, wenn gut erhalten (Tel. 07541/204-5199)
Teerhaltige Abfälle	Dachpappe, Bitumen (ohne Analyse) usw.	300,- Euro / to.		
Toner und Tintenkartuschen	Toner u. Tintenkart. für Drucker, Kopierer, Faxgeräte usw.	45,- Euro / to.	Kleimmengen bis 80 kg frei	Wertstoffhof
Weißblech	Getränke- und Konservendosen, Kronkorken	45,- Euro / to.	Kleimmengen bis 80 kg frei	Sammelcontainer, Wertstoffhof
Wurzelstöcke, Naturholz	Große Baumwurzeln, Äste, Kleine Stämme	45,- Euro / to.	Kleimmengen bis 80 kg frei	Sperrmüllböse, z. B. als Brennholz

\* **keine** Annahmemöglichkeit auf dem Entsorgungszentrum Sputenwinkel in Tettnang/Bürgermoos.